8A6LniQo

LANDKREIS REGENSBURG
www.donau-post.de

Straßen werden gekehrt

Sünching. Die Gemeinde Sünching lässt am heutigen Gründonnerstag die Gemeindestraßen in Sünching durch eine große Kehrmaschine reinigen. Aufgrund des lang anhaltenden Winters sind die Kehrmaschinen derzeit stark ausgebucht und daher können vorerst nur die Gemeindestraßen in Sünching gereinigt werden. Die Reinigung der Ortsstraßen in Haidenkofen und Am Hardt erfolgt nach den Osterfeiertagen. Das Staatliche Bauamt Regensburg hat mitgeteilt, dass die Staatsstraßen in Sünching und Haidenkofen ebenfalls erst nach Ostern gesäubert werden.

Ostertanz am Sonntag

Sünching. Der Sünchinger Trachtenverein „D'Laabertaler" hält am Ostersonntag, 1. April, um 20 Uhr einen geselligen Ostertanz in den historischen Saal der Montessori-Schule ab. Es spielen die „Labertaler Voixmusikanten". Ein Genuss für Tänzer und auch jeden, der nur Zuhören will, um echte bayerische, hervorragend Volksmusik zu erleben und die Geselligkeit zu genießen. Es sind ausdrücklich auch alle Nicht-Tänzer willkommen. Der Beginn dieses Volkstanzes ist um 20 Uhr und Einlass bereits um 19 Uhr. Karten gibt es für zehn Euro an der Abendkasse bei freier Platzwahl.

Wissenswertes über Äpfel & Co

Landkreis. Im Regensburger Land lädt der „Obsterlebnisweg" als Radweg mit angegliederten Spazierwegen zum Freizeitgenuss in der schönen und abwechslungsreichen Juralandschaft ein. Nun wurde vom Landkreis Regensburg zusammen mit der Stadt Hemau sowie den Märkten Beratzhausen und Kallmünz der Flyer dazu überarbeitet und neu aufgelegt. Er beinhaltet sämtliche Informationen zur Radroute und zu den Spazierwegen.

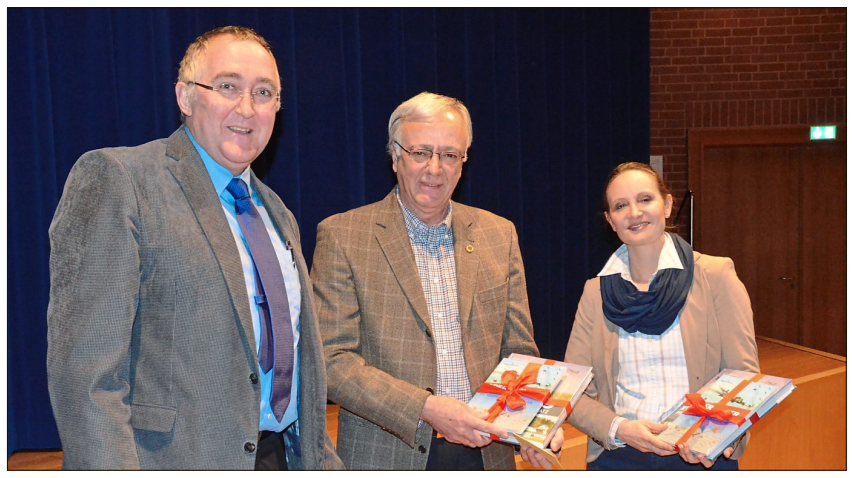
Daneben vermittelt der „Obsterlebnisweg" allerlei Wissenswertes über Äpfel, Birnen, Trauben und Nüsse, über Essig, Wein und Most, und hält allerlei Geschichten und Fakten über die heimischen Früchte bereit. Die 38 Kilometer lange und mit weinroten Symbolen markierte Panoramatour zwischen Hemau, Beratzhausen und Kallmünz vernetzt das Laber- und Naabtal unter dem thematischen Aspekt „Obst". Natur soll mit dieser Themenroute „greifbar" und schmackhaft gemacht werden. Naherholer wie auch Gäste will man dazu verleiten, die Schönheit der Natur mit der Vielfalt an Obst abseits großer Straßen inmitten der Natur zu erleben. Zwölf Informationstafeln zu Themen wie „Obst und Dichtung", „Märchenhaftes Obst", „Streuobstwiese", „Obstbaumallee" säumen die Radstrecke. Sie liefern Streckeninformationen und dienen meist auch als Ausgangspunkt für die Rundwege, die zwischen drei und fünf Kilometer lang sind. Am Obsterlebnisweg werden für Gruppen darüber hinaus Führungen angeboten. Die Touren sind auch im Online-Tourenportal des Landkreises unter www.landkreis-regensburg.de zu finden. Der neue Flyer ist kostenlos erhältlich beim Landkreis Regensburg, Telefon 0941 4009-495, www.landkreis-regensburg.de x3c www.landkreis-regensburg.de/x3e , bei der Stadt Hemau, beim Markt Beratzhausen und beim Markt Kallmünz. Führungen und Fachinformationen: Pomologe Josef Wittmann, Telefon 09493-1650.

Die Endmontage des Jagdflugzeuges Me 109 E in der Endmontagehalle der Messerschmitt GmbH Regensburg. Ein Gemälde von Peter Kantsperger aus Paring (kleines Bild) zeigt eine Me 109 G-6 beim Landeanflug auf den Industrieflugplatz in Prüfening.

Im Fadenkreuz: Jagdflugzeug und Flakhelfer

Zwei Bücher von Peter Schmoll sollen Erinnerung an Schrecken des Krieges wachhalten

Neutraubling. (wn) Auf großes Interesse stießen die beiden Buchvorstellungen von Peter Schmoll aus Sandsbach (Herrngiersdorf) in der Stadthalle Neutraubling. Der Autor ging in seinem zweistündigen Vortrag ausführlich auf den Inhalt der beiden Bücher „ME 109: Produktion und Geschichte" sowie „Sperrfeuer: Die Regensburger Flakhelfer" ein. Zudem waren verschiedene Fundstücke zu sehen.



Verlagsleiter Josef Roidl (links) überreichte an Autor Peter Schmoll und an Archivarin Petra Aichinger jeweils das offizielle Erstexemplar.

In Vertretung von Bürgermeister Heinz Kiechle nahm Petra Aichinger vom Kulturamt, gleichzeitig auch Archivarin, die Begrüßung der rund 130 Zuhörer vor. Sie hieß den Autor Peter Schmoll sowie den Leiter des Battenberg-Gietl-Verlags Josef Roidl aus Regenstauf willkommen. Wie Aichinger aufzeigte, ist die Geschichte von Neutraubling sehr eng mit der Rüstungsproduktion des Zweiten Weltkrieges verbunden. Der ehemalige Fliegerhorst Obertraubling auf dem Gebiet der heutigen Stadt Neutraubling war, wie kein anderer, in die industrielle Flugzeugproduktion eingebunden. Neben den bekannten Messerschmitt-Giganten wurde auch hier die Produktion der Me 109 vorangebracht. Bis heute gilt sie als *das* Jagdflugzeug der Deutschen Luftwaffe. Behandelt wurde auch der militärische Einsatzdienst von über 400 jugendlichen Flakhelfern rund um Regensburg.

Verlagsleiter Josef Roidl ging auf den Autor Peter Schmoll ein. Als ehemaliger Leiter einer Werkfeuerwehr befasst er sich seit Anfang der Siebzigerjahre mit der Geschichte der Luftangriffe auf Regensburg und der Flugzeugproduktion von Messerschmitt (wir berichteten). Mittlerweile habe man zusammen schon vier Bücher veröffentlicht.

Zentrale Angriffsziele

Erst durch die Bücher von Peter Schmoll habe er erfahren, dass die oft noch weit verbreitete Ansicht falsch sei, dass Regensburg und die Umgebung vom Zweiten Weltkrieg fast gänzlich verschont blieben, so der Verlagsleiter. Die intakte mittelalterliche Altstadt in Regensburg lasse nicht so leicht vermuten, dass Regensburg und Obertraubling sogar ein zentrales Angriffsziel der Alliierten Bomberverbände waren. Der Grund war unter anderem die ME 109, die in Regensburg produziert wurde. Bei der alliierten Aufgabenverteilung konzentrierten sich die amerikanischen Bomberverbände hauptsächlich auf logistische, militärisch-industrielle Ziele, während die Engländer vor allem zivile Ziele angriffen und Flächenbombardements vornahmen – erwähnt seien hier zum Beispiel die Angriffe auf Hamburg.

Schmolls Bücher sollen laut Roidl eine Mahnung sein. Bei aller Begeisterung für die Flugzeugtechnik sollen diese Bücher die Erinnerung wachhalten, damit der Schrecken des Krieges nicht in Vergessenheit gerät. „Bis heute wurde der Dienst der blutjungen Männer als Flakhelfer zu wenig gewürdigt und dokumentiert. Heuer jährt sich auch der verherrende Angriff alliierter Bomber am 17. August 1943 auf die Messerschmitt-Werke zum 75. Mal. Zum diesem denkwürdigem Jubiläum ist eine Sonderveröffentlichung mit Peter Schmoll geplant", sagte Verlagsleiter Josef Roidl überreichte abschließend an Peter Schmoll und an Petra Aichinger jeweils das offizielle Erstexemplar.

Schmoll zeigte dann auf, dass das Buch „ME 109: Produktion und Geschichte" 300 Seiten umfasst. Es enthält 250 seltene, zum Teil bisher unveröffentlichte Berichte, Fotos und Dokumenten. Das Buch vermittelt einen Überblick über Produktion und Einsatz der Me 109.

Bei Beginn des Zweiten Weltkrieges war die Me 109 der Standardjäger der Luftwaffe und sorgte „mit ihren überlegenen Flugleistungen für die Luftherrschaft an allen Fronten". Mit Fortdauer des Krieges stieg der Verschleiß an Flugzeugen ständig an. Damit die Verluste ausgeglichen werden konnten, entschloss sich das Reichsluftfahrtministerium zu einer Großserienproduktion der Me 109 in drei Flugzeugwerken. Während die Erla-Maschinenwerke und die Wiener Neustädter Flugzeugwerke im Taktverfahren produzierten, stellte die Messerschmitt GmbH Regensburg auf das Fließbandverfahren um.

Produktion stark gesteigert

Die größte Steigerung wurde in Regensburg erzielt: Im Juli 1943 verließen laut Schmoll bis zu 25 Flugzeuge täglich die Endmontage. Dass darunter die Qualität der Flugzeuge litt und auch Sabotageakte nicht ausblieben, ist nachweisbar. So seien zum Beispiel Tragflächen angesägt und Mängel eingebaut worden. Ein dunkles Kapitel ist die Produktion durch 3 000 KZ-Häftlinge. Exemplarisch wird die Produktion der Me 109 im KZ Flossenbürg betrachtet.

Wie Schmoll berichtete, kommen im zweiten Kapitel seines Buches „Einsatz der Me 109" ehemalige Flugzeugführer aus dem Zweiten Weltkrieg zu Wort, die das große Sterben überlebt haben.

Vorgestellt wurde ferner sein Buch „Sperrfeuer: Die Regensburger Flakhelfer". Die letzten zur Verfügung stehenden Zeitzeugen wurden vom Autor zum damaligen Geschehen befragt. Das Dritte Reich berief sich auf eine Notdienstverordnung vom 15. Oktober 1938. Im Rahmen dieser Verordnung erfolgte „die Heranziehung von Schülern zum Kriegshilfseinsatz der deutschen Jugend in der Luftwaffe".

War bei den meisten am Anfang eine gewisse Abenteuerlust spürbar, einen Dienst wie die Soldaten zu verrichten, so machte diese naive Begeisterung sehr schnell einer brutalen Ernüchterung Platz. Die Ausbildung war hart und erste Fliegerangriffe bei Tag und in der Nacht zwangen die Regensburger Flakhelfer an die Geschütze. Der Unterricht fand in eingeschränkter Form in den Stellungen, nahegelegenen Schulen oder Gasthäusern statt. Waren es 1943 noch sechs Flak-Batterien mit rund 30 Geschützen, so erhöhte sich deren Anzahl bis Februar 1944 auf mindestens 60 schwere Flakgeschütze.

Abschließend nutzten viel Zuhörer die Möglichkeit eines der Bücher zu erwerben und von Peter Schmoll signieren zu lassen.

Auf großes Interesse stießen in der Neutraublinger Stadthalle die verschiedenen Ausstellungsstücke.

Dieses Instrumentenbrett der Me 109 K-4 hat Harald Melchner aus Regenstauf (l.) originalgetreu nachgebaut.